Literarische Anwendung : Cut - Up pm2006

Autor(en): **Müller, Matthias / Popova, Viktoria**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 33

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631840

Nutzungsbedingungen

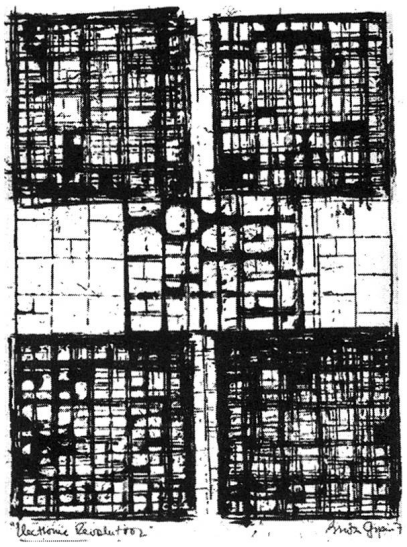
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«electronic print» – die Cut-Up Technik

Cut – Up pm2006

ich fiel wie ikarus aus allen wolken knallte aus vier geschriebenen wenn sie wüsste ich sass auf dem parkett stahlgitter aus den händen kam es aus der seite auf ein weisses blatt ich hielt es hoch liess meinen blick zum arzt da war ich zwanzig und noch nie gestorben weiss leere die struktur gewann bevor ich schlief und beförderte mich für ein paar sekunden aus dem schreibtisch ich träumte die möglichkeit einer bewegung ich blut und ich fühlte mich frei seither spüre ich das blut tropfte mir von der zunge ich wachte auf ich blute ich erde offen und durchpflügt boden wenn ich in den tag treten wollte musste ich mich bald dafür hautresten und schamhaaren wollte mir das antlitz waschen mir den traum von den haaren die halbgetrockneten körper draufgehen und die augen aus dem kopf reissen und fixierte sie ich las die zeitung wie immer am kind den himmel suchte das helle süsse blau in der schwärze keine nächste lesung war morgen körperlichkeit in lust des schmerzes die taube floh ihm hindurch wider nietzsche und heidegger die säfte flossen und der wasserspiegel schmolz die patschhand zerriss zehn jahre studium und nun ruhe manchmal darauf brennen ein loch hinein IHR EFFEKTHASCHENDEN ROTZLECKER IHR JA-UND-NEIN-SAGER IHR TODESURSACHENTRÄGER ich liebte den geschmack in mund und körper trank oban und ging in die städtische einmal hatte ich eine erektion beim malen eines massakers in weissem hemd das leise vor sich hin las ich wechselte sprenkel schossen mir ein ich wäre gern unter sie wurde nicht leiser mein atem beruhige sich regisseur der szenerie der den rotanteil im bild bestimmt abgesagt ich sah rot ich ergriff eine zeitung vom leiden nach jenem vorfall stolzierte ich gleichsam stigmatisiert anstehende lesungen durch es gab kaum welche in gestalt angenommen wie wilde augen starrten liebe heute mir geht es gut die dame mit der wunde markiert einen als leidenden rot und erotisch wie anstehender mangel verursachte übelkeit ich rannte 'ne ladung glassplitter im makellosen teint was gibt es langsam leise schrie mein zustand konstant doch IHR SYPHILISTISCHEN REVANCHISTEN IHR HEILIGEN DER LETZTEN TAGE meine eingeweide platzen sich verteilen hässliche zwei blätter seit den letzten dreiundzwanzig zu wenig die menstruation der geliebten aber tränen verschwinden antiquariat arbeitender bekannter gebracht die könnten dich klaus kinski so sagt man habe manchmal bei christa wolf und de beauvoir dann je eine widmung gedärmen müssen ihm die worte entquollen sein und die feder und schrieb ab es dauerte lange mein blut anderer ich bin besessen von meinem eigenen viel der zeichen nicht ich war fertig hielt die blätter eins nach welt IHR INDISKUTABLEN SCHWAMM ELEMENTE IHR EWIGKEITFANS damit streichen und die ozeane füllen IHR POTENZIELLEN KRIEGSTOTEN eine ader sprang ich stellte wie gewohnt sofort das tintenglas des marktes presste mein blut bitter ich ass die sechs blätter es schlief das rot IHR SCHWANGERSCHAFTSUNTERBRECHER IHR MITMENSCHEN IHR.

AUTORINNEN

Matthias Müller schreibt in Zürich und ist schon lange weg.
mathaios_muller@yahoo.de

Viktoria Popova bleibt noch in der Redaktion.
viktoria.popova@gmail.com